

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1901**

27 (1.2.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-533435](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-533435)

Severisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen
Postämter entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frachtlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpusspalte oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. A. Meißner & Söhne in Jever.

Severländische Nachrichten.

Nr. 27.

Freitag den 1. Februar 1901.

111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Oesterreich. Wien, 29. Jan. Der gesamte Verfassungstreue Großgrundbesitz, einschließlich seiner Herrenhausmitglieder, veröffentlicht eine Kundgebung gegen die „Los von Rom“-Bewegung und für die deutsche Gemeinschaft.

Großbritannien. Zur Verleihung des Hofenbandens an den deutschen Kronprinzen wird jetzt aus Osborne ausführlicher gemeldet:

Bei der Zeremonie stand König Eduard in Feldmarschallsuniform vor dem Thron, die Königin zu seiner Rechten, der Kaiser zu seiner Linken in der Uniform der englischen Garde-Dragoon. Der Kronprinz trug die Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß und kniete auf einem seidenen Kissen vor dem König, als dieser ihm den Orden am Hals legte. In seiner Ansprache sagte der König, es sei der Wunsch seiner geliebten Mutter, der vereinigten Königin gewesen, dieses Ehrenzeichen, welches vor so langer Zeit von ihrem Vorgänger gestiftet worden sei, dem Sohne seines erlauchten Neffen anzulegen. Da dies aber unmöglich geworden sei, so sei diese ehrenvolle Pflicht von der Königin auf ihn übergegangen. Der König verweilte hierauf bei den freundschaftlichen Beziehungen der beiden königlichen Familien, welche klar hervortreten würden durch den Besuch des Kaisers, der noch zur rechten Zeit gekommen sei, um von seiner königlichen Großmutter erkannt zu werden und dessen edle Gesinnung die englische Nation, die seine Handlungswiese voll zu bewerten verleihe, tief gerührt habe. Hierauf wandte sich der König an den Kaiser, gab seinen innigen Gefühlen für denselben Ausdruck und sagte, er und die königliche Familie schätze den Kaiser nicht nur kraft ihrer blutsverwandtschaftlichen Beziehungen, sondern auch wegen aller seiner hervorragenden Eigenschaften und danke insbesondere für seinen freundschaftlichen Aufenthalt in England. Er, der König, sei der Zuversicht, daß diese freundschaftlichen Beziehungen von Dauer sein und beide Nationen in gegen-

seitigem Einverständnis fortfahren werden, mit einander zu arbeiten in Dienste der Sache des Friedens und der Zivilisation der Welt.

Während der Feier standen hinter dem König die Herzöge von Cambridge und von Sachsen-Coburg-Gotha, Prinz Karl von Dänemark und die übrigen Fürstlichkeiten, alle in Uniform. Patken waren Prinz Christian von Schleswig-Holstein und der Herzog von Connaught. Zur Linken der Königin standen die Prinzessinnen; Lady Roberts und Lady Norfolk waren gleichfalls anwesend. Die Ansprache des Königs machte großen Eindruck.

Amerika. Washington, 30. Janr. Präsident McKinley übermittelte dem Kongreß den Jahresbericht über die Handelsbeziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und dem Auslande. McKinley spricht sich in demselben lobend über die amerikanischen Konsularberichte aus und bemerkt, Großbritannien und Deutschland suchten das amerikanische System in ihren Konsularenrichtungen einzuführen. In einer den Bericht begleitenden Mitteilung sagt Staatssekretär Hay, der Handel der Vereinigten Staaten mehr sich mit überraschender Schnelligkeit zu einer Stellung, welche den amerikanischen Markt zum Mittelpunkt nicht nur der industriellen, sondern auch der kommerziellen und finanziellen Tätigkeit der Welt machen werde.

Korrespondenzen.

Jever, 31. Jan. Die Stadtkasserechnung für die Zeit vom 1. Mai 1899 bis 30. April 1900 weist eine Einnahme auf von 68 526 M. 23 Pfg., nämlich 24 128 M. 69 Pfg. aus der Gemeindefeuer, 2886 M. 49 Pfg. Grund- und Gebäudesteuer, 1581 M. 80 Pfg. an Wirtschaftserkognitionen, 888 M. an Tazelerlaubnissen und 3760 M. 50 Pfg. an Marktschättegeldern. Die Ausgaben betrugen 60 680 M. 87 Pfg., wovon 9825 M. 14 Pfg. an die Amtsverbandskasse zu zahlen waren. Es ergibt sich hiernach ein Ueberschuß von 7845 M. 36 Pfg. Das Elektrizitätswerk hatte in dem bezeichneten Jahre eine Einnahme von 42 987 M. 80 Pfg. und eine Ausgabe von 37 447 M. 80 Pfg., mithin Ueberschuß 5540 M. Die Armentasse hatte

eine Einnahme von 36 373 M. 92 Pfg. und eine Ausgabe von 29 705 M. 72 Pfg., wovon an die Amtsverbandskasse 11 999 M. 63 Pfg. abgeführt werden mußten; 5614 M. 42 Pfg. erforderte das Armenarbeitshaus. Die Kasse hat 13 500 M. Schulden.

— **Die Passage durch die städtischen Anlagen** ist seit etwa drei Wochen dadurch sehr behindert, daß mehrere — merkwürdigerweise! — gefällte Pappelbäume den Weg versperrten. Bis zum 20. Januar herrschte Frostwetter und wäre bis dahin Zeit genug gewesen, die den Verkehr hindernden mächtigen Stämme abzufahren. Da nunmehr abermals Frostwetter eingetreten ist, sollte der Käufer der Bäume veranlaßt werden, diese schleunigst zu beseitigen.

— **Immobilienverkäufe.** In der letzten Zeit sind hier einige Verkäufe in andere Hände übergegangen. So verkaufte, dem Vernehmen nach, Herr Poppel seine Gastwirtschaft Bremer Schlaffel für 35 000 M. an Herrn Martens, der seine Gastwirtschaft Hohlloft schon vor längerer Zeit verkaufte; die Besitzung der Frau Witwe Menzler an der St. Annenstraße kaufte Herr Rechnungssteller E. Albers für 18 000 M.; die Besitzung des weil. Herrn J. F. Deffen an der Osterstraße kaufte Herr Schlachtermeister L. Hoffmann für 8500 M.; derselbe beabsichtigt dort eine Schlachtereie anzulegen.

— **Ein Ganturtag** wurde am 27. Januar vom Oldenburger Turngau in Oldenburg abgehalten. Vertreten waren 20 Vereine mit 51 Abgeordneten. Vor der Eröffnung der Versammlung gedachte der Ganturtag unseres Kaisers. Der Hauptpunkt der Tagesordnung war die Beratung über das diesjährige Ganturnfest. Die Vereine Naborst, Bürgerfelde und Donnerschwee hatten sich bereit erklärt, das Fest gemeinschaftlich zu veranstalten. Die Versammlung erklärte sich einverstanden. Geplant wird, das Turnen auf der Rennbahn zu Donnerschwee abzuhalten, bei ungünstiger Witterung wird der geräumige Exerzierplatz bei der Donnerschwee Kaserne zur Verfügung stehen. Als Festlokal ist zunächst der Grüne Hof vorgeschlagen. Als Festauschußmitglieder wurden, dem Gen.-Anz. zufolge, gewählt: Möller-Dieterburg, Logemann-Delmenhorst, Franke Oldenburg und Magen-Wilhelms-

Nach uns die Sündflut.

Roman aus der Gegenwart von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Ich danke Ihnen tausendmal für diesen süßen Trost,“ antwortete Paul, und hinter den Gläsern seiner Brille funkelten die Augen so verliebt, daß Hedwig verwirrt das Antlitz abwendete. „Die Advokaten sind in der Regel Menschen ohne Herz und Gemüt! Eugen behauptete vorhin, eine junge Dame würde an mir nichts auszufegen finden, ich erlaube mir, die Wahrheit dieser Behauptung zu bezweifeln.“

„Und Sie thaten wohl daran,“ fiel Hedwig ihm rasch in die Rede, „der Geschmack der jungen Damen ist sehr verschieden, was der Einen gefällt, behagt der Anderen nicht.“

„Zum Beispiel meine Nase, die nichts weniger als griechisch genannt werden kann!“

„Ja, und die Sicherheit, mit der Sie solche Fragen aufwerfen,“ nicht sie, indem sie mit einer leichten Verbeugung Abschied von ihm nahm, „Sie werden mich entschuldigen, die Pflichten der Hausfrau rufen mich.“

„Abgeblüht!“ knurrte Paul mit einem ärgerlichen Blick auf die Thür, hinter der das schöne Mädchen verschwunden war. Paul Zimmerlegen, Provisor in der Adler-Apothek, das war wieder einmal eine Lehre für Dich! „Du hättest diese Antwort voraussehen können,“ scherzte Eugen.

„Und Du hättest mir wohl einen Wink geben können, daß das Herz Deiner Schwester nicht mehr frei sei.“

„Das habe ich nicht gesagt!“

„So dürfte ich trotz alledem noch hoffen?“

„Wie kann ich das wissen? Die Mädchen lieben es

nicht, daß man mit der Thür ins Haus hineinfällt, und Du wist zugeben, daß Du dies gründlich gethan hast.“

„Ich verstehe leider nichts davon,“ erwiderte der Provisor mit einem tiefen Atemzuge. „So, wie es jetzt ist, kann es nicht lange mehr bleiben, es ist ein Hundeleben. Mit meinem Prinzipal kann man nie vernünftiges Wort mehr reden, wenn er nicht den Kurzsattel studiert, rechnet er sein gegenwärtiges und sein zukünftiges Vermögen zusammen, und sehe ich ihn bei seinen Töpseln und Gläsern wirtschaften, schwebte ich in steter Angst, er könnte sich einmal vergreifen und hintereinander eine ganze Serie von Patienten vergiften. Und Madame wird immer hochmütiger, in die Küche riecht sie nicht mehr hinein, eine verfallene Suppe und einen verkohlten Braten kann man zur Not noch hinunterwürgen, aber wenn ich die roten Haare der Köchin auf meinem Teller finde, dann hat aller Spaß ein Ende.“

„Das sind ja höchst unerquickliche Zustände!“ lachte Eugen, während er die Gläser wieder füllte.

„Das ist noch nicht alles. Wie die Alten sungen, so zwitschern die Jungen. Die Anaben werden nun auch mit jedem Tage ungezogener, und was sie mir zum Tort anthun können, das geschieht sicherlich. Ich wehre mich natürlich meiner Haut und gebe ihnen alles mit Zinzen zurück, aber man muß starke Nerven haben in diesem häuslichen Kartoffelkrieg, und ich fühle, daß ich es nicht lange mehr aushalte. Heute Mittag werde ich in einem Hotel speisen, ich freue mich ordentlich darauf, aber morgen fängt das alte Elend wieder an.“

„Wenn Dein Prinzipal die Adler-Apothek verkaufen will, so kaufe Du sie,“ riet Eugen, „Du hast ja Geld genug.“

„Ja, die Mittel wären schon vorhanden, aber woher nehme ich die Hausfrau?“

„Die wird sich dann auch finden.“

„Hm, ich möchte mir darüber vorher Gewißheit verschaffen.“

„Traust Du Dir selbst so wenig zu?“

„Das gerade nicht, ich bin sogar überzeugt, daß ich ein vortrefflicher Ehemann werde, aber es fragt sich, ob ich ein Mädchen finde, das sich entschließt, meine Frau zu werden. Der Name Zimmerlegen ist gerade kein schöner Name, das wirst Du zugeben!“

„Ich kann Dir andere Namen nennen, die häßlicher sind.“

„Mag sein, und schließlich ist ja auch ein Name Schall und Rauch, aber die Mädchen sehen doch darauf und machen sich über den Sommerlegen lustig! Nein, alter Freund, das muß zuvor in Ordnung sein; wenn ich verlobt bin, ist es ja immer noch früh genug, eine Apotheke zu kaufen. Wohlöglich, ich habe gestern eine junge Dame gesehen — wie ein Gebild aus Himmels Höhen! Sie war mit ihrem Vater in der Apotheke, um ein Brausepulver zu nehmen, und der Alte trank bei der Gelegenheit einen Chinabittern. Sie hatten auch einen Neger bei sich, der sie bediente, der Kerl sah aus, wie der leibhaftige Teufel.“

„Johann Carlsen?“ fragte Eugen gleichgültig.

„Seinen Namen hat er nicht genannt, aber ich hörte, daß sie vor kurzem aus Amerika gekommen sind und sich hier angelauft haben. Reich müssen sie sein, und das Mädchen ist eine vollendete Schönheit, das wäre etwas für Dich!“

„Habe ich Dich recht verstanden, so reflektierst Du ja selbst darauf!“

„Nein, nein, so hoch geht mein Flug nicht, ich habe eine Andere im Auge und im Herzen, und ich vertraue darauf, daß Du ein gutes Wort für mich einlegen wirst.“

Der Provisor trank nach diesen Worten sein Glas aus und erhob sich.



haben. Sodann wurde noch beschossen, auf den diesjährigen Ganturnfest beim Wettturnen den sog. Sechstakt einzuführen, wie solches auch ja bei den Kreisturnfesten gebräuchlich ist. Die Gerätübungen und vollständigen Übungen werden demnach gemeinsam gewertet. Ein Antrag, daß Turner, die auf deutschen Turnfesten und Kreisturnfesten einen Preis errungen hätten, sich am Wettturnen bei dem Ganturnfest nicht beteiligen sollten, wurde abgelehnt.

Jever, 31. Jan. Zu der am 1. und event. am 2. Februar hier stattfindenden ordentlichen Hengstförderung sind 15 bereits früher angeforderte und 59 jüngere (noch nicht geförte), zusammen also 74 Hengste angemeldet. Diese Zahl wurde hier noch nie erreicht. Heute fand die tierärztliche Untersuchung der Hengste statt. Dem Vernehmen nach sind zum Ankauf von Hengsten viele Kaufleute erschienen, u. a. auch Herr Ober-Landstallmeister Grabensee aus Celle, der im Hof von Oldenburg wohnt.

Hooftel, 30. Jan. Laut Starkerapport des hiesigen Kriegervereins vom 1. d. Mts. beträgt die Mitgliederzahl 56 und zwei Ehrenmitglieder, 45 wirkliche Mitglieder und 9 Vereinsfreunde; 8 von diesen haben Feldzüge mitgemacht, 2 dienen bei der deutschen Kriegsmarine. — Die Beteiligung am Kirchzuge anlässlich des Geburtstages des Kaisers war wegen des schlechten Wetters nur gering, auch die Abendfeier, welche in großartig gemüthlicher Stimmung verlief, war von nur etwa 80 Personen besucht.

Horumerfiel, 30. Jan. In der Nacht vom Sonntag auf Montag stieg das Wasser schon früh vor gewöhnlicher Flutzeit zu außergewöhnlicher Höhe und richtete an den Rajedeichen des Neu-St. Joorstergroden und des Horumerfieler Außengroden ziemlich bedeutenden Schaden an, während die Hauptschäufendeiche fast ganz unversehrt geblieben. Vor den Außengrodenparzellen ist eine sehr große Zahl Dammhecken mit dem Pfählen weggetrieben und von der See mitgenommen.

Nordseebad Wangerooge, 29. Jan. Der Geburtstag des Kaisers wurde auch auf unserer Insel festlich gefeiert. Der Kriegerverein trat morgens zum gemeinsschaftlichen Kirchzuge zusammen. Abends fand eine Feier in Jürgens Hotel statt, an der sich fast alle Inselulaner beteiligten. Eingeleitet wurde dieselbe durch eine Ansprache des Vorsitzenden, die mit einem Hoch auf den Kaiser endete; hierauf wurde die Nationalhymne gesungen. Dann folgte Theater und Ball, unterbrochen durch gemeinsschaftlichen Gesang patriotischer Lieder. Erst der Morgen endete die fröhliche Feier. — Am Sonntag war das Barometer ungewöhnlich tief gefallen und ließ schweres Unwetter vermuten; dieses brach dann auch in der Nacht vom Sonntag auf Montag mit gewaltiger Heftigkeit los. Der Sturm wuchszum Orkan an und richtete vielfach an den Häusern Schaden an. Das Dach des Hauses des Zimmermeisters Schirwitz wurde zur Hälfte vollständig abgedeckt und weithin geschleudert. Die See brüllte und donnerte unheimlich; das Wasser stieg so hoch wie selten zuvor, und das sturmgepeitschte, entfesselte Element mit seinen haushohen, schäumen den Wogen, die weit über den Kamm der Mauer hinwegspritzten, gewährte einen grausig schönen Anblick. Die neue Mauer hat die Wasserprobe gut überstanden; sie hat den verderbenbringenden Wogen tapfer standgehalten und viel Unheil verhütet. An der nicht fertiggestellten Stelle der Insel im Osten sind wieder hohe Dünen fortgerissen; auch hier wäre eine Schutzwehr

dringend geboten, obwohl hier keine unmittelbar Gefahr für das Dorf besteht.

*** Oldenburg, 30. Jan.** Eine große militärische Uebung fand gestern und heute in der Umgegend unserer Stadt, bei Sandbatten, statt. Das angegriffene Detachement bestand aus 1 Bataillon Infanterie, 2 Eskadronen Kavallerie und 1 Batterie Artillerie und wurde geführt vom Major v. Bobungen (vom Inf.-Reg.); es hatte gestern mittag Oldenburg verlassen und in den Dörfern bei Hatten Quartiere bezogen. Heute morgen wurde es von einem anderen Detachement, bestehend aus 1 Bataillon Infanterie, 1 Schwadron Kavallerie und 1 Batterie Artillerie und geführt vom Major von Wißheim (vom Inf.-Reg.), angegriffen. Heute nachmittag kehrten alle Truppen in die Garnison zurück. Wie wir hören, soll bei der Uebung leider ein sehr bedauernder Unfall passiert sein, indem ein Soldat, der in geringer Entfernung vor einer Kanone vorbeiging, als diese abgefeuert wurde, am Gesicht und an einer Schulter sehr schwer Verletzungen erlitt. — Die Niederungen in der Umgegend unserer Stadt sind seit der letzten Sturmflut und infolge der vielen Niederschläge vollständig unter Wasser gesetzt; in der Hurte, ihren Zuflüssen und Kanälen ist ebenfalls außerordentlich hoher Wasserstand zu verzeichnen. — Auf den Wiesen an der Oeser Chaussee und dem Brinsefennwege wurde gestern die Leiche einer weiblichen Person im Eise stehend aufgefunden und als derjenige der Frau eines Gelegenheitsarbeiters Rucke ermittelt.

*** Abbehausen, 29. Jan.** Von dem sächsischen Landesstallmeister Herrn Graf Münster sind hier verschiedene Hengste angekauft, u. a. kaufte er von Herrn N. Dender zu Moorsee einen 2jähr. Hengst für 5000 Mk., von Herrn H. Allmers-Offens und Herrn Th. Sanßen-Dierhausen je einen für 6500 Mk. und von Herrn G. v. Münster-Hofe wurden einen für 8000 Mk. Dieser war i. J. als Füllen mit der Mutter für 1000 Mk. auf dem Oldenburger Markte gekauft worden, welchen Preis nachher die Stute allein beim Wiederverkauf eintrachte.

*** Wilhelmshaven, 30. Jan.** Ueber das in diesen Tagen nach England entsandte Geschwader sind eine Reihe von unrichtigen Meldungen durch die Presse gelaufen. Thatsächlich sind entsandt: 2 Schiffe der Disfektion (Baden und Pager), 2 der Nordsee-Station (Victoria Louise und Jagd) und zwei neuere Torpedoboote S 93 und S 96. Vorher waren bereits dorthin abgegangen die Jagd Hohenzollern und der Kreuzer Nymphe. Es sind jetzt also im Ganzen 6 Schiffe und 2 Torpedoboote nach England entsandt. — Die Torpedoboote S 2 u. S 23 gingen heute morgen 11 Uhr 24 Min. von hier in See, um beim Welterfer-Schiff See. R. Gohheit dem Prinzen Heinrich an Bord S. M. S. Baden eine Depesche Sr. Maj. des Kaisers zu überbringen. (W. L.)

*** Gierlichste Götzens, 31. Jan.** Falls das Frostwetter anhält, ist zu erwarten, daß der Wettkampf im Klootschießen zwischen Ostfriesland und Stadt- und Butjadingerland noch in diesem Winter zum Austrag gebracht wird. Der Kampfpreis beträgt tausend Mark, die Bedingungen sind von beiden Seiten angenommen. Gemeinden oder Ortschaften Ostfrieslands, die für den Kampfpreis die Garantie mit übernehmen wollen, werden hierdurch ersucht, dem Komitee in Neustadt, ödens davon Nachricht zu geben; dorthin können sich auch noch hervorragende Werfer Ostfrieslands wenden.

*** Wittmund, 30. Jan.** Bei der heute in Egge-lingen stattgefundenen Pfarrwahl wurde Herr Pastor Beckmann in Collinghorst mit großer Majorität zum Nachfolger des im vergangenen Jahre heimgegangenen Pastors Budde gewählt.

*** Embden, 30. Jan.** Der Schaden, den die Sturmflut am Außenhafen verursachte, wird auf 400 000 Mark veranschlagt.

*** Leer, 30. Jan.** Heute besichtigten der Oberpräsident der Provinz Hannover, Graf Stolberg, und Regierungspräsident v. Gierst die Ueberschwemmungsgebiete.

*** Norden, 28. Jan.** Wie hoch das Wasser in letzter Nacht binnenbeide aufgetrieben ist, mag daraus entnommen werden, daß dem Ziegeleiwärter Gerdes der Woschen Ziegelei bei Norden 10 Schafe, 2 Schweine, 3 Kaninchen und 24 Hühner ertrunken sind. Die Bewohner retteten das nackte Leben.

*** Narp, 28. Jan.** Trotz der Warnungen, die sich häufig in den Zeitungen befinden, kommen immer wieder Unglücksfälle vor, welche durch Anzünden des Feuers mit Petroleum verschuldet werden. Auch hier ist ein derartiger Fall zu beklagen. Die 13jährige Tochter des Warfsmannes Schuster wollte am Freitagabend das Herdfeuer durch Aufziehen von Petroleum ansachen. Dabei gerieten die Kleider des Mädchens in Brand, das alsbald in hellen Flammen stand. Als die Flammen von den herbeigeeilten Personen erstickt waren, hatte die Bedauernswerte bereits so schwere Brandwunden davongetragen, daß sie bald darauf durch den Tod von ihren Qualen erlöst wurde.

*** Norderney, 28. Jan.** Der Orkan hat im Ort und am Strande mehrfach Schaden angerichtet; auch die Wilhelmshöhe am Nordstrande ist ihm zum Opfer gefallen.

*** Nordseebad Langeoog, 28. Jan.** Der in der vergangenen Nacht plötzlich eingetretene Sturm hat allerhand Verheerungen gebracht. Das Wasser stand bei der Port wie dem Meinenischen Hotel; die meisten Gärten vom Dorfweing bis zur Wingerischen Konditorei waren und

sind auch noch heute voll Wasser. Viele zerbrochene Zaunentzungen bezeugen die Kraft des Sturmes, der besonders am Strande weite Strecken der Dünen fortgerissen hat. Auch „Aurora“ hat die Eitelkeit alles Irdischen erfahren müssen: ein zerbrochen und geborsten Brack liegt das Strandschiff mit gebrochenen Unterseiten jetzt fest hinter dem Holzp. Die schöne Zeit, wo die soviel begehrteten Aurorafahrten 19 und mehr Prozent brachten, ist auf Nimmerwiederkehr verschwunden. Wie verlautet, beabsichtigen die Aktionäre die Sprengung des Bracks, und somit steht uns noch eine große „Holzauktion“ bevor.

Jugendheim Jever.

Öffentlicher Vortrag

am Sonnabend den 2. Februar nachmittags 5 Uhr.

Bilder aus drei Erdteilen.

1. Athen und Konstantinopel.

1. Die Akropolis und Umgebung. 2. Das neue Athen. 3. Die Akropolis in Ruinen. 4. Die Akropolis in der Vollendung. 5. Die Propyläen. 6. Zwischen den Marmorkäulen. 7. Der Parthenon. 8. Säulen des Jupitertempels. 9. Die Korenhalle. 10. Die neue Akademie. 11. Schlemmings Wohnhaus. 12. Im Hofen von Konstantinopel. 13. Das goldene Horn mit Brücke. 14. Blick auf Konstantinopel. 15. Die Sophien-Moschee. 16. Das Innere der Moschee. 17. Die Pfeiler. 18. Fester des Sultans am Freitag. 19. In der Moschee des Sultans. 20. Sommerhof, Wohnung unseres Kaisers. 21. Das Kaiserliche Garde-Regiment. 22. Die Ufer des Bosporus. 23. und 24. Kaiserliche Schloßer am Ufer.

2. Jerusalem und das gelobte Land.

1. Panorama der Stadt. 2. Die russische Kapelle. 3. Der Weg zum Delberge. 4. Der Abhang des Berges. 5. Der Garten Gethsemane. 6. Alte Olivenbäume im Garten. 7. Am Eingangsthore der Stadt. 8. Jerusalem und die Erbsenfelder. 9. Die Kaiser Friedrich-Strasse. 10. Eingang des Kaisers. 11. In der Erbsenfelder. 12. Kandel und Orgel. 13. Die Omar-Moschee. 14. Tempelpfah vor dem Jelfendom. 15. Der heilige Fels im Dom. 16. Oliven-Grüne bei Bethlehem. 17. Die Stadt Jericho. 18. Das Johannes-Kloster in der Wüste. 19. Die Taufstelle am Jordan. 20. Das tote Meer. 21. Am See Genezareth. 22. Blick auf Damaskus. 23. Die Cedern des Libanon.

3. Aegypten und die Pyramiden.

1. Hafen von Port Said. 2. Im Suez-Kanal. 3. Die Baggerschiffe. 4. Die Stadt Suez. 5. Panorama von Kairo. 6. Universität in Kairo. 7. In der Säulenhalle. 8. Die Nilbrücke bei Kairo. 9. Das Dessinen der Brücke. 10. Schiffe auf dem Nil. 11. Der Palmennwald am Nil. 12. Die Pyramiden von Gizeh. 13. Die Misen-Pyramide. 14. Die Sphing. 15. Die Stufen-Pyramide. 16. Befestigung der Pyramiden. 17. Muniten aus den Königsgräbern. 18. Zeichen und Inschriften derselben. 19. Das obere Niltal. 20. Dattelpalmen mit Brunnen. Eintrittsgeld 20 Pfg., Schüler und Schülerinnen 10 Pfg.

Der Vortrag wird Sonntag den 3. Februar nachm. 5 Uhr wiederholt. Eintrittsgeld wie am Sonnabend.

Vermischtes.

*** Berlin, 29. Jan.** Die Aktionärsversammlung der deutschen Grundschuldbank erklärte Subdirektor Werthold und Warfinski ihres Amtes verlustig, das Aufsichtsratsmitglied Spielhagen wurde seines Amtes enthoben. Der Vorstand erklärte, daß 41,6 Millionen minderwertige bezw. wertlose Hypotheken nicht von der preussischen Hypothekendarlehenbank, sondern von deren Tochtergesellschaft der Grundschuldbank gegen vollwertige Hypotheken übergeben wurden. Ein privates Schiedsgericht solle im Einverständnis beider Parteien entscheiden, wie weit die preussische Hypothekendarlehenbank haftbar sei. Zu Liquidatoren wurden gewählt Direktor König, Bürgermeister Eupel und Justizrat Kette. Eupel teilte mit, daß von fälligen 1 127 000 Mk. Zinsen nur 280 000 Mk. bisher eingegangen seien. An Kapitalrückzahlungen gingen ein 271 000 Mk., Kassenbestand 365 000 Mk.

*** Hamburg, 28. Jan.** Ungeheurer Schaden ist infolge des Hochwassers auch hier verursacht worden, indem die Stauschleuse des kleinen Steinstraßenslebs, die bei Hochwasser Gefahr gelistet zu werden pflegt, aus bis jetzt nicht aufgefälliger Grube nicht geschlossen werden konnte. Auch die Verdränge der zu Hilfe herbeigeeilten Feuerwehre, die Thore gegen die herandrängenden Wassermassen zu sperren, blieben erfolglos, sodas sämtliche Lagerfeller, in denen zum Teil reich wertvolle Waren wie Tabak, getrocknete Felle, Pfirsiche, Früchte und dergl. lagen, voll Wasser liefen. Nach Eintritt der Ebbe konnte die Feuerwehre die an sie herantretenden Aufräge zum Verpumpen der Gelfasse kaum bewältigen. Bei dem schweren Eisgang haben die über die Ufer hinausgetretenen Fluten viele Eisstücke auf die Straßen geschoben; sie wurden heute morgen von verschiedenen Consumten mit Wagen weggelafft.

„Was ich für Dich thun kann, soll gerne geschehen,“ erwiderte Eugen, dem Freunde die Hand reichend, „aber gib' Dich einst weiter keinen Hoffnungen hin, damit Du nicht zu bitter enttäuscht wirst. Wann sehe ich Dich wieder?“

„Ich kann es Dir nicht mit Bestimmtheit sagen, ich komme zu Dir, sobald ich wieder Urlaub habe, denke in zwischen an die schöne Amerikanerin.“

„Das wird schwerlich geschehen,“ lachte Eugen, während sie durch den Hausflur zur Thür schritten, „ich habe an andere Dinge zu denken.“

„Du wirst doch auch nicht Dein ganzes Leben lang Junggeselle bleiben wollen?“

„Ich fürchte mich nicht davor, der Junggesellenstand hat auch seine angenehmen Seiten. Also auf Wiedersehen, Paul, werde mir nur kein Kopfschmerz.“

„Dies hat noch gute Wege; leb' wohl!“

Eugen schloß die Hausthür hinter ihm zu und stieg die Treppe hinauf, die zur Wohnung seines Vaters führte.

Der alte Herr war noch nicht zu Hause gekommen. Hedwig befand sich allein im Wohnzimmer, sie stand im Sinnen versunken am Fenster und blickte auf die Straße hinunter.

„Schau' Du ihm nach?“ fragte Eugen heiter, indem er neben die Schwester trat.

Wie aus einem Traume erwachend, blickte sie auf.

„Hm?“ erwiderte sie befremdet. „Wen meinst Du damit?“

„Meinen Freund Paul.“

„An ihn habe ich in diesem Augenblick nicht gedacht,“ sagte sie, und ein spöttisches Lächeln umspielte dabei sichtlich ihre Lippen. „Ich will Dir nicht verhehlen, daß er mir heute mißfallen hat; die Frage, die er an mich richtete, klang etwas unverschäm.“

(Fortsetzung folgt.)

* **König**, 28. Jan. Neuerdings wollte man hier wieder Velleidungsstücke des ermordeten Ernst Winter gefunden haben, und zwar ein Paar Manschetten mit vergoldeten Knöpfen, die ein Klempnergehilfe auf der Straße aufgelesen hatte. Es ergab sich aber sehr bald, daß sie nicht Winter gehört haben. Die an den letzten wirklichen Kleiderfunden beteiligten Personen sollen, wie die hier erscheinende Stb. Tagesztg. berichtet, von der für die Entdeckung der Mordstücke zur Verfügung stehenden Summe von über 30 000 Mk. Prämien im Betrage von 1000 Mk. erhalten haben. Seit einigen Tagen sollen auch zwei Schreibschaffverständige in König thätig sein, um bei der Ermittlung namenloser Briefschreiber und bei Prüfung beschlagnahmter Papiere zu helfen. Winter soll stets eine große Zahl von Briefen und Karten bei sich getragen haben, insbesondere auch ein Notizbuch; leider haben in dieser Hinsicht die Hausfuchungen nicht den geringsten Anhalt ergeben. Die Kosten, welche die Untersuchung und Verhandlung der Bluttat bisher gefordert hat, belaufen sich schon auf über 200 000 Mk. Dabei sind die Kosten für die Nebenprozesse und das Militär, das sich in Stärke einer Kompanie (14. und 141. Regiments) immer noch hier befindet, mit einbezogen.

* **Frankfurt**, 28. Jan. Der auf seinem Schloß Grüneberg gestorbene Seniorschloß des Bankhauses M. A. v. Rothschild u. Söhne, Baron Wilhelm Karl v. Rothschild, war schon längere Zeit leidend. Er war am 16. Mai 1828 als Sohn der neapolitanischen Linie des Hauses in Neapel geboren und genoß mit seinem Bruder Mayer Karl, der 1886 starb, eine weltmännische Erziehung. In dem Verstorbenen verlieren unzählige Arme einen wahren Freund und Wohltäter. Es ist Thatsache, daß er getreuen Vorschritten des altjüdischen Geistes den „Zehnten“ entrichtete, d. h. den zehnten Teil seines gesamten Einkommens mit aller Genauigkeit für milde Zwecke abzwirkte und aufwendete. Er gab immer und bei allen Gelegenheiten und was ihn noch mehr auszeichnete: er gab gern! Und wo er mit seinen reichen Mitteln helfend eingreifen wollte, that er es, wenn irgend möglich, im Stillen, wie denn auch eine gewisse bescheidene Zurückhaltung den Grundzug seines Wesens bildete. Sein frommer Sinn fand in weltlichen Dingen eine Ergänzung in einem Gerechtigkeitsgefühl, von dem die Geschäftsfreunde und die Angestellten manch rühmliches Beispiel zu bezaubern wissen. Schlicht und unscheinbar, wie der alte Herr in seiner äußeren Erscheinung, war auch seine persönliche Lebensführung. Im Schoß der Familie suchte und fand er sein stilles Behagen.

* **Basel**, 28. Jan. Am vergangenen Samstag stellten zwei Italiener in einem Gasthof im benachbarten Binningen einen geschlossenen Korb ein. Durch die Unruhe des Hundes stieg gemacht, ließ der Gasthofbesitzer den Korb durch die Polizei öffnen. Er enthielt

einen mit Dolch und Revolver bewaffneten Italiener. Seine Spießgesellen konnten bald nachher ebenfalls verhaftet werden.

* **Der durch Mörderhand erschossene Mittmeister von Krosigk** von dem Dragoner-Regiment von Wedel (pommersches) Nr. 11 in Gumbinnen ist nicht identisch mit dem Mittmeister von Krosigk, der vor einigen Jahren Chef der 1. Eskadron des oldenb. Dragoner-Regiments war, jedoch ein Verwandter des letzteren. In der Armee dienen zur Zeit 18 Offiziere mit dem Namen von Krosigk, davon 6 als Mittmeister. Der Mittmeister v. K., der in Oldenburg war, stand zuletzt bei dem 2. brandenburgischen Ulanen-Regiment Nr. 11 und ist gegenwärtig Führer der leichten Munitionskolonie bei dem Expeditions-korps in China. — Zu der That wird der Königsberger Part. Ztg. von dort noch folgendes mitgeteilt: Mittmeister v. K., Chef der 4. Schwadron, war ein äußerst strenger, jähzorniger Offizier, der jedes Vergehen hart bestraft. Er besaß keine Liebe bei seinen Untergebenen, war vielmehr allgemein gefürchtet und gehaßt. Es liegt zweifellos ein Racheakt vor. Seine Eskadron stand früher in Stallupönen. Dort ist schon einmal auf ihn geschossen worden. Er soll auch hier kurz vor seiner Verlegung gefangen haben. — Unter dem Verdacht des Mordes sind nach der Königsberger Part. Ztg. bereits zwei Soldaten verhaftet worden, und zwar ein Fahnenknecht von der 3. Eskadron des 2. brandenburgischen Ulanen-Regiments und ein Unteroffizier von der 3. Eskadron.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 30. Jan. In der Kammer der Abgeordneten erklärte auf eine Anfrage des Zentrums Ministerpräsident Freiherr Schott von Schottenstein, die Regierung halte eine namhafte Erhöhung der Getreidezölle für gerechtfertigt und unvermeidlich; die Zölle dürften aber keine solche Höhe erreichen, daß der Abschluß neuer Handelsverträge unmöglich gemacht würde.

Köln, 30. Jan. Der Rhein und die Mosel steigen weiter. In Trie: herrscht starker Schneefall.

Newyork, 29. Jan. Aus Peking wird von gestern berichtet: Li-Hung-tschang und Tsching haben erreicht, daß Scheng und Tschoufu angewiesen wurden, an den Friedensverhandlungen teilzunehmen. Tschoufu, der kürzlich zum Schatzmeister der Provinz Tschili ernannt worden ist, war früher chinesischer Gesandter in Korea. — Die Deutschen haben heute mit dem Bau von Baracken für die Gefandtschaftswache begonnen.

Telephonische Berichterstattung.

Wilhelmshaven, 31. Jan. Der von Ostafrika heimkehrende Kreuzer Condor wird am 8. März hier eintreffen.

Cowes, 31. Jan. Das Befinden des Herzogs von York macht gute Fortschritte; die Nöten treten aber heftig

auf und verursachen beträchtliche Schlaflosigkeit und körperliches Unbehagen.

Heute nahmen die Kriegsschiffe, die den reichsten Flaggenschmuck tragen, ihre Stellungen in der Meerenge zwischen England und der Insel Wight; sie bilden, von Southampton bis Ryde reichend, eine stattliche Reihe.

Newyork, 31. Jan. Einer Depesche aus Caracas (Venezuela) zufolge wurden die Aufständischen bei Campano völlig geschlagen.

Kapstadt, 30. Jan. Einer nichtamtlichen Meldung zufolge ist Dewet mit einer ziemlich großen Truppenmacht in die Kapkolonie eingebrungen.

Shanghai, 30. Jan. Bei der Vernichtung chinesischen Pulvers in Shanhaiwan wurden infolge einer Explosion 40 japanische Soldaten getötet und 2 englische Soldaten verwundet.

Kiel, 31. Jan. Der Kaiser hat folgendes bestimmt: Am 2. Februar, dem Befestigungstage der Königin Victoria, haben die Schiffe Flaggenparade und die Topflaggen halbmast zu setzen, die englische Flagge im Großtop. Am Abend ist ein Trauerfahnen von 81 Schuß in Intervallen von je einer Minute darauf zu feuern, daß der Salut mit Sonnenuntergang beendet ist.

* **Oldenburg**, 31. Jan. Gestern hielt die oldenburgische Landwirtschaftskammer im Landtagsgebäude ihre erste Sitzung ab. Alle 36 Mitglieder waren anwesend, sowie die Regierungsvertreter Geheimrat Jodelius und Landesökonomierat Heumann. Das Gehalt des Generalsekretärs wurde auf 4200 Mark und im Maximum auf 5400 Mark festgelegt, das des Assistenten auf 1400 bis 1800 Mk. Der Voranschlag balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 47 035 Mk.; durch Umlagen sind 25 265 Mk. zu erheben, 14 650 Mk. fließen aus der Staatskasse. Die Rechnung aus 1900 wird mit einem Kassabestand von 17 825 Mk. abgeschlossen. Die Rechnung über die Landes-tierschau 1900 weist einen Ueberschuß von 4521 Mk. auf. Es wurde eine Kommission von 5 Mitgliedern gewählt, die bis zur nächsten Sitzung die Wahl von Sonder-ausschüssen vorbereiten soll. Die nächste Sommer-versammlung der landwirtschaftlichen Vereine soll in Damme stattfinden.

Der Verband oldenburgischer Handwerkskammer wurde als zweites unterer Verein aufgenommen.

Herr S. Zürgens-Hofentrichen berichtete über die Verhandlungen zur Förderung der Marktskultur, die am 30. November 1900 in Bremen stattfanden. Die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft will auch die Marktskultur einer wissenschaftlichen Zentrale unterstellen. Die Kosten werden 40 000 Mk. betragen, wovon die oldenb. Landwirtschaftskammer etwa 2000 Mk. zu tragen haben wird.

Öbrigkeitliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung des Staatsministeriums, Departement des Innern, betreffend die Einführung von Wiederkäuern und Schweinen aus Ostfriesland in das Herzogtum Oldenburg.

Nachdem im Kreise Aurich die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, erläßt das Staatsministerium auf Grund der §§ 18 ff. des Viehschutzes vom 23. Juni 1880 / 1. Mai 1894 für das Gebiet des Herzogtums Oldenburg die nachstehenden Anordnungen:

§ 1. Alle aus dem Regierungsbezirke Aurich mit Ausnahme des Jagdgebietes in das Herzogtum Oldenburg auf dem Landwege zur Einführung gelangenden Wiederkäufer und Schweine sind beim Ueberschreiten der Landesgrenze durch einen beamteten Tierarzt zu untersuchen. Tag und Stunde der Einführung sowie der Transportweg sind der Polizei- Behörde (Amt bzw. Magistrat einer Stadt erster Klasse) so zeitig anzuzeigen, daß sie den beamteten Tierarzt rechtzeitig benachrichtigen kann.

§ 2. Nach der Untersuchung sind die Tiere sofort einer neuntägigen polizeilichen Beobachtung in einem vollkommen abgesonderten Räume zu unterwerfen. Der in am Haupteingangsthor oder an einer sonstigen geeigneten Stelle mit einer Tafel

mit folgender Aufschrift: „Beobachtungs-fall, Unbefugten ist der Eintritt verboten!“ zu versehen.

Die Polizei- Behörden (§ 1) sind befugt, im kleinen Grenzverkehr Ausnahmen von den Bestimmungen der §§ 1 und 2 zu gestatten.

§ 3. Haben die Tiere während der polizeilichen Beobachtung Erscheinungen von Maul- und Klauenseuche oder des Verdachts dieser Seuche nicht gezeigt, so sind sie aus der Beobachtung zu entlassen, nachdem sie bei einer nochmaligen Untersuchung durch den beamteten Tierarzt für seuchefrei erklärt sind.

§ 4. Sollen die eingeführten Tiere vor Ablauf der neuntägigen Beobachtungszeit abgeschlachtet werden, so kann die Beobachtungszeit von der Polizei- Behörde abgefordert werden.

§ 5. Die Kosten der tierärztlichen Untersuchung und etwaige Nebenkosten fallen dem Eigentümer des unter suchten Viehs zur Last.

§ 6. Die Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

§ 7. Bezüglich des mit der Eisenbahn eingeführten Kleinviehs behält es bei der Bekanntmachung vom 5. Februar 1898 sein Bewenden.

§ 8. Zuwiderhandlungen gegen die in den §§ 1 und 2 getroffenen Anordnungen unterliegen, sofern nicht eine höhere Strafe verurteilt ist, den Strafbestimmungen der §§ 66 und 67 des Viehschutzes.

Oldenburg, den 28. Januar 1901.
Staatsministerium, Departement des Innern.
Willich.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Freiherrn Gustav zu Inn- und Kniphausen auf der Burg Kniphausen, z. Z. in Münster i. W., ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den

12. Februar 1901 vorm. 10 Uhr vor dem Großherzoglichen Amtsgericht in Jever anberaumt.

Jever, den 26. Januar 1901.
Gerichtsschreiberei
des Großherzoglichen Amtsgerichts.

Auswärtige Behörden.

Oberförsterei Friedeburg.

Sonnabend, 9. Februar, 11 Uhr Holzverkauf im Gasthause Wwe. Oltmanns zu Friedeburg. Forstort Stroot: 1,46 fm Eichen, 10 fm Buchen, 0,57 fm Linden- Nutholz, 18 fm Nadel-Bauholz, 400 Nadelholzstangen, 26 rm Buchen-Schnitt-holz



Kreisbahn Wittmund-Aurich-Peer.

Aus Anlaß der Festsitzung in Aurich werden am 4. Februar d. J. folgende Sonderzüge gefahren:

1. ab Wittmund 10³⁵ vormitt., an Aurich 12⁰⁰
2. ab Peer 10⁴⁵ vormitt., an Aurich 12⁴⁵

Die Sonderzüge sind für den Transport der Festsitzung bestimmt, nehmen aber auch Reisende auf allen Stationen auf.

Aurich, den 22. Januar 1901.

Die Betriebs-Direktion.

Privat-Bekanntmachungen.

Schott. Knabbelkochen, Aufstochen und Brätkreis empfiehlt
Hörumerfel. S. Behrens.

60 bis 75 Meter ausgewachsene Hagebornhede, einige tragende größere Kirschbäume und 1 größerer tragender Reineclaud-n. (Zwetschen-) Baum zu verkaufen.
Hörumerfel. S. Behrens.

Die Geschäftsräume der Handels- und Gewerbetreibenden in Jever sind an Sonntagen das ganze Jahr hindurch nur bis 2 Uhr nachmittags geöffnet.



Laval

ist das beste, wasserbichste Lederfett auf dem Weltmarkt, macht das Leder weich und dauerhaft.

Ecke der Schlacht.

An Wiederverkäufer wird dasselbe zu Fabrikpreisen abgegeben.

H. Pekol, Schuhgeschäft.



Der diesjährige große Frühjahrs-Ausverkauf

beginnt Donnerstag den 31. Januar und dauert bis zum 15. Februar.

Mein Ausverkauf findet nur einmal im Jahre statt,

derselbe ist eine auf reeller Grundlage seit dem Bestehen meines Geschäftes eingeführte Einrichtung, bezweckt die Räumung der Lagerbestände, es wird gute Ware sehr billig verkauft. Besonders beachtenswert sind:

die enorm billigen Preise aller Bestände des Mäntelhauses, als: fertige Kleider, Blusen, Blusenhemden, Morgenröcke, Kostumeröcke, sowie alle fertigen Konfektions für Damen und Kinder, welche unbedingt geräumt werden sollen; ferner im Haupthause

Kleiderstoffe in Wolle und Halbwolle, Seide und Halbseide, letzter Saisons, enorm billig, schwarze Kleiderstoffe, auch besonders für Konfirmanden geeignet,

Kattune, Bercales, Satins, Jephires für Kleider, Blusen, Schürzen und Bettwäsche,

Leinenwaren, (fertig genähte Bettbezüge) 2c 2c, als Bettuch und Kissenleinen und Halbleinen, Handtücher abgepaßt u. vom Stück, Küchenwäsche, Taschentücher u.

Baumwollwaren, (fertig genähte Betttücher und Kissenbezüge, fertig genähte Handtücher), Erzeugnisse des Elsaß, als: Hemdentücher, Kuisianas, Dimities, Piqués, Damaste, Satins striped, Köpfe,

Bettwaren, bei Entnahme größerer Quantitäten extra ermäßigt, als: Inlette, Damentöcher, Bettfatsins, Bettdehle, gut und billig,

Gardinen, Möbelkroße, Möbelerdes, mein ganzes Lager voriger Saison, einzelne Restbestände, abgepaßt und Stüchware im Ausverkauf.

Besonders aufmerksam mache ich darauf, dass meine frühzeitigen umfassenden Abschlüsse es mir ermöglichen, obige Artikel zu solch billigen Preisen anzubieten, wie sie nach dem heutigen Stande des Marktes vorerst nicht wiederkehren dürften.

Zurückgesetzte **Teppiche**, Teppich- und Läufer-Reste, **Tischdecken**, zurückgesetzte

Buckskin- und Kammgarnstoffe, Cheviots für Anzüge, Paletots 2c, dem heutigen niedrigen Wollpreise entsprechend, bei Beibehaltung bester Qualität so preiswert wie nie zuvor. Stoffe für Konfirmanden-Anzüge von 3 Mark beginnen, zurückgesetzte einzelne echt englische Anzüge für die Hälfte des Wertes.

fertige Damenwäsche des Jahres etwas angeschmückte Ware sehr billig.

Alle im Ausverkauf befindlichen Artikel anzuführen ist unmöglich, jeder von mir geführte Artikel ist im Preise ermäßigt.

Reste aller Artikel sind separat ausgelegt und besonders billig ausgezeichnet.

Jever. A. Mendelsohn.

Wer Stellung sucht, verlange die Deutsche Vakanzpost, Göttingen.

Butter. Eine Partie frische Klumpenbutter hat abzug. 6 Ers.

ff. holl. Kaffee Bfd. 1,60, 2, 2,40 Mk., ff. Vanillechokolade Bfd. 1 Mk. 6 Ers.

Eine Partie schöne frische **Klumpenbutter** hat billig abzugeben

Jever, Schlägstr. J. S. Bruns.

Geschäftsempfehlung.

Halte mich zur Anfertigung von Bugas, Adler- und Federwagen, sowie zur Ausfertigung sämtlicher Reparaturen an landwirtschaftlichen Maschinen und Ackergeräten bestens empfohlen. Auch Fußbeschlage führe sehr sauber aus.

Sämtliche Arbeiten werden proper und zu niedrigen Preisen geliefert.

Carl Fäß, Schmiedemeister, Hüsterfel.

Zu verkaufen ein neuer Ackerwagen mit breiten Felgen, ein fast neuer Breakwagen, ein Milchwagen.

Carl Fäß, Schmiedemeister zu Hüsterfel.

Zu verkaufen mehrere Haufen Nadel- und Brennholz, Grasheugarten. Cordes.

Zu verkaufen ein schweres rotbuntes Bullkalb. Hoffhausen. W. Reins.

Zwei gute Fahrräder hat zu verkaufen, davon eins mit Garantie.

Fritz Janßen. Jever, Hotel Schütting.

Fernsprecher Nr. 4.

Tanz- u. Quadrille-Klub, Hookfel.

Hotel zum schwarzen Bären. Freitag den 8. Februar

Gesellschaftsabend.

Große humor. Tanzaufführungen, Konzert,

Festball.

Anfang des Konzerts 6 1/2 Uhr. Entree 50 Pf.

Tanzband zum Festball 1 Mark.

Es laden ergebenst ein

Meents. Wilken. Der Vorstand.

Zahnarzt Ebert wohnt

Mühlenstr. 393, gegenüber der Post.

Weizenkleie, Grand- u. Roggenkleie, 100 Pfund 5 1/2 Mk., 1000 Pfund 50 Mk., Baumwollsaatmehl, Maismehl, Gerstenmehl, Erbsenmehl und Thomasmehl empfiehlt

Schaar. D. Fimmen.

Zu verkaufen ein zweiflügeliger Rinderstall.

Näheres in der Erped. d. Bl.

Zu verkaufen 2 tücht. allerbeste Kuhkälber, sehr schön gezeichnet.

Jever. Gastwirt Hartmann.

Buttermilch. Täglich frische Jever. Frau Marcus Grünberg.

Kartoffeln, gr. Vorrat, a. f. Händler. Mühlenstr. J. F. Janßen.

Gabelsbergerischer Stenographen-Verein.

Mittwoch den 6. Februar im Hotel zum schwarzen Adler

Gesellschaftsabend

mit Aufführungen u. nachfolgendem **Tanzkränzchen.**

Anfang 7 1/2 Uhr.

Singverein Edelweiss, im Blumenkohl.

Zu unserem am Freitag den 8. Februar d. J. stattfindenden

Gesellschaftsabend,

bestehend in theatralisch. Aufführungen zweier lustiger Poffen, ferner Gesangs-, humoristischen und Solo-Vorträgen mit nachfolgendem

Ball,

erlauben wir hierdurch ganz er. ebenst einzuladen.

Ausführliche Programme an der Kasse.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.

Anfang präzis 8 Uhr.

Der Vorstand.

Hôtel Schütting. Heute Abend

groß. Freikonzert. Jever. C. Feilmann.

Berlobungs-Anzeige.

Statt besonderer Mitteilung. Verlobte:

Johanne Meents

Marcus Gerdes.

Mittdoge, 29. Januar 1901.

Todes-Anzeigen.

Heute Nachmittag 2 1/2 Uhr verstarb im Sophienstift unser guter Vater

Großvater

Christian Heinrich Jürge

in seinem 69. Lebensjahre.

Dies bringen tief betriibt zur Familie

Gerhard Jürgens nebst Familie

Theodor Jürgens.

Tengshäuser, Münster-A.-Deich.

Die Beerdigung findet Sonnabend

2. Februar nachmittags 3 Uhr auf Friedhöfe zu Minsen statt.

Statt besonderer Mitteilung.

Es hat dem Herrn gefallen, das er

gelegnete Leben unseres liebevollen

heißgeliebten Vaters, Großvaters, Urgroßvaters und Schwagers, des Landwirts

D. B. Ennen

in Eridswarfen, in einem Alter von ungefähr 85 Jahren

durch einen sanften Tod zu enden.

Er starb im Glauben an seinen Erlöser um stille Teilnahme bitten die trauernden Angehörigen

Buttforde, den 30. Januar 1901.

Das Begräbnis findet statt Montag

4. Februar nachmittags 3 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Siezen ein zweites Blatt und eine Beilage



Zeversches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 1 A. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frachtgebühren 2 A.

Neu der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corruspente oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von G. R. Metzger & Söhne in Jever.

Zeveländische Nachrichten.

№ 27.

Freitag den 1. Februar 1901.

111. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der Krieg in Südafrika.

London, 30. Janr. Eine Depesche Lord
Ritchers aus Pretoria vom 29. Januar meldet:
General Smith-Dorrien ist von Carolina zurück-
gekehrt, nachdem er die Burentruppen gesprengt
hat. Auf dem Rückwege hatte er mehrere kleine
Gefechte mit dem Feinde zu bestehen. Außer
den bereits gemeldeten Verlusten wurden auf
britischer Seite vier Mann getötet, ein Offizier
und 17 Mann verwundet. General Knog kam
40 Meilen nördlich von Thabandu mit den
Truppen Dewets in ein Gefecht. Dewet beab-
sichtigt nochmals, einen Einfall in die Kapkolonie
zu versuchen. Bis jetzt sind nähere Einzelheiten
über das Gefecht nicht bekannt. Eine Buren-
abteilung rückte heute Morgen in Voksberg ein
und richtete in den Minen von Modderfontein
und Warthyns einigen Schaden an. Der Kom-
mandant Marois und zwei Buren wurden ge-
fangen genommen.

Sehr viel Günstiges für die Engländer ent-
hält auch diese Meldung nicht, indessen nimmt
sie allen Gerüchten von der Gefangennahme
Ritchers die Wahrscheinlichkeit. — In der
Schweiz sind humanitäre Bestrebungen im Gange,
die notleidende Burenbevölkerung, welche in den
südafrikanischen Küstenplätzen interniert ist, nach
Europa zu schaffen.

Aus Zürich wird gemeldet: Angesichts der
großen Notlage, unter der die in den südafrikanischen
Küstenplätzen internierten Buren-
bevölkerung zu leiden hat, wird hier angeregt,
daß die Schweiz die Initiative ergreife zur
Ueberführung dieser Unglücklichen nach Europa,
ähnlich wie die Schweiz dies 1870 mit der
Straßburger Bevölkerung gethan. Frankreich und
Dolland sollen um Mittheilung angegangen werden.
Die in der Schweiz bisher gesammelten Liebes-
gaben von annähernd 200 000 Francs würden
genügen, die größte Not zu lindern.

Dem Reuterschen Bureau wird unterm 26.
Januar aus Ventersburg Road gemeldet: In
der Nacht zum 23. Januar beschoß die hiesige
Garnison 500 Buren, welche zwischen Venters-
burg und Poffontein über die Wägen zogen. 25
Mann wurden durch einen Panzerzug in einen
Hinterhalt gebracht, von wo aus sie fünf Buren
zu erschlagen vermochten. Die Buren wurden
von Dewet und Paterson befehligt. Am 24.
wurde eine Lokomotive zum Entgleisen gebracht.
An zehn Stellen waren an die Schienen Minen
gelegt worden, es explodierten jedoch nur drei
davon. Verwundungen ereigneten sich nicht.

Berlin, 30. Jan. Die Berl. Neuest. Nachr.
widmen der Höhe der zukünftigen Getreidezölle
eine längere Betrachtung. Sie geben davon aus,
„daß eine Erhöhung der deutschen Getreidezölle
mindestens auf den früher in Kraft gewesenen
Satz von 5 Mk., der 1892 durch den öster-
reichischen Handelsvertrag auf 3 1/2 Mk. herab-
gesetzt ward, völlig sicher ist“. Das Blatt
schreibt:

„Die verbündeten Regierungen und die starke
Mehrzahl im Reichstage sind in dieser Beziehung
einig. Unter diesen Umständen sind die endlosen
prinzipiellen akademischen Betrachtungen, die jetzt
wieder, bevor noch der Zolltarif vorliegt, in den
Parlamenten, vom Ratheher und in der Presse
weit und breit geführt werden, pro nihilo. Es
handelt sich nur noch um das Maß der Er-
höhung: ob 5, 5 1/2, oder 6 Mk. und darum, ob

(Fortsetzung auf der dritten Spalte.)

Reichstags-Verhandlungen.

36. Sitzung vom 29. Januar, 1 Uhr.

Das Haus ist äußerst schwach besetzt.

Am Bundesratsstisch: Graf Posadowsky u. A.

Die zweite Beratung des Etats des Reichsamts des
Innern wird beim Gehalt des Staatssekretärs fortgesetzt.
Abg. Fürst Bismarck (b. l. Fr.): Es thut mir leid, mich noch-
mals an der endlosen Debatte betheiligen zu müssen, aber die Angriffe
gegen mich erfordern eine Abwehr. Man hat mir vorgeworfen, ich hätte
dasselbe gesagt wie mein Vater im Jahre 1878/79. Ich halte das nicht
für einen Vorwurf, im Gegentheil, man kann mir keine höhere An-
erkennung zollen, als wenn man sagt, ich sagte dasselbe wie mein Vater.
Alle Staaten der Welt gehen jetzt zum Schutzpolysystem über, es wäre
ein Fehler, wenn wir ihnen nicht folgen wollten, unser ganzer wirt-
schaftlicher Aufschwung ist in erster Linie unserer Zollpolitik zu danken.
Die freistimmigen huldigen ganz veralteten Anschauungen. Heute drückt
der Getreidezoll geradezu auf den Weltmarktpreis, weil die Getreide-
produzierenden Länder ihr Getreide in Ländern mit Zollschutz los werden
müssen. Herr von Siemens rief mich, uns mehr auf die Viehzucht zu
werfen, aber dann muß er uns doch auch den nöthigen Schutz gegen die
Seuchen gewähren, den uns die Freistimmigen bisher stets verweigert haben.
Sehr wenig geschmackvoll ist es, wenn man uns vorwirft, wir trieben
Brodwucher! Wir baden doch kein Brod, da kann man einen solchen
Vorwurf doch höchstens den Bäckern machen. Wir müssen Bälle haben,
da wir auch in Bezug auf die Währung schlechter gestellt sind als das
Ausland, die Bälle sind daher nicht als ein notwendiger Ausgleich.
(Beifall rechts.)

Abg. Dr. Baumbach (fr. Mg.) Fürst Bismarck hat uns mit Lu-
recht vorgeworfen, daß wir keinen Schutz gegen die Viehsuchen gewähren
wollten; wir haben stets Maßnahmen dagegen bestritten und uns nur
dagegen gewehrt, daß man unter dem Deckmantel von Schutzpolysystemen
die Preise steigern wollte. Redner verbreitet sich hierauf über Handels-
verträge, Schutzpolysystem, Baarenhaussteuer, Reichstagswahlrecht
und Getreidezölle und fährt dann fort: Im Abgeordnetenhaus haben freilich
nur 16 Abgeordnete sich der konservativen Resolution widersetzt, aber
diese Haltung der national-liberalen Mehrheit hat keineswegs
überall die Billigung der national-liberalen Presse gefunden. Sie (nach
rechts) betrachten die Lage der Landwirtschaft zu pessimistisch. Sollte
ihre Lage wirklich einmal so schlimm werden, wie Sie sie jetzt darstellen,
dann hilft auch kein Zoll mehr; dann wird nur eine ausgedehnte innere
Kolonisation helfen können. Hohe Kornpreise werden nur die Preise für
Grund und Boden steigern und dadurch die Noth nur noch größer
machen.

Abg. Dr. Dertel (L.): Wir weisen jede Verurteilung von Kanal
und Zolltarif entschieden zurück. Wir wollen jede der Vorlagen eingehend
prüfen; dazu ist allerdings nöthig, daß der Zarf uns im April vorgelegt wird.
Die Mehrheit der wirtschaftlichen Gruppen hat sich für eine Zoll-
erhöhung ausgesprochen. Die Getreideln sind allerdings zum großen
Theil Gegner erhöhter Zölle, aber die Wissenschaft kann in diesen Fragen
nicht maßgebend sein. Uebrigens haben sich auch einige
Gelehrte von Ruf für die Erhöhung der Zölle ausgesprochen. Nun und
nimmer kann ich aber zugeben, daß ein Professor über die Nothlage
der Landwirtschaft urtheilen kann! Aus der Einfuhrmengenstatistik
kann man auf die Lage der Landwirtschaft keine Schlüsse ziehen. Un-
richtig ist die Behauptung, daß die deutsche Landwirtschaft den ein-
heimischen Getreidebedarf nicht decken könne. Professor Rimpler hat das
Gegentheil dieser Behauptung wissenschaftlich bewiesen. (Lachen links.)
Jedenfalls verbinde ich mich damit, daß die deutsche Landwirtschaft in
den nächsten 12 Jahren noch den deutschen Bedarf decken kann. Herr
v. Siemens hat vor Jahren die Landwirtschaft getadelt, daß sie zu wenig
produzierte. Ich bemerke mich jetzt auf die Bemerkung des „Agrars“:
Siemens gegenüber Herrn Baumbach, dessen landwirtschaftliche Benennung
durch Herrn Richter ist aus Höflichkeit verwechselt. (Abg. Baumbach rief:
Kenne ich nicht!) Dann will ich sie Ihnen mittheilen. Herr Richter hat Sie
in seinem Organ den „Wirtschaftlichen Geheimen Oberbauern“ genannt. (Heiterkeit.)
Eins müssen Sie (nach links) uns zugehen: Wir haben viel mehr
Landwirthe unter uns als Sie. (Abg. Fischbeck rief: Aber keine Bauern!)
Doch, auch Bauern. Ich exemplifizire auf mein Heimatland Sachsen.
Dort waren vor 25 Jahren fast alle Bauern freiständig. Heute ist es so,
daß binnen Kurzem man den letzten freiständigen Bauern in Sachsen im
Kartätschenbühl im Glaskloster gegen entprechendes Entgelt vorgehen
kann. (Heiterkeit.) Anderswo sind die Bauern vielleicht noch nicht so
kann. (Heiterkeit.) Alle Staaten schreiten aber nicht so schnell voran wie Sachsen.
weit; alle Staaten schreiten aber nicht so schnell voran wie Sachsen.
(Große Heiterkeit links.) Herr Singer hat uns vorgeworfen, daß auch
wir Verfassungsänderungen eingebracht haben. Allerdings, aber während
die Sozialdemokraten grundlegende Bestimmungen der Verfassung ändern
gewollten, haben wir nur in die Veränderung von Ausnahmestimmungen ge-
willigt. (Heiterkeit.) Eine Veränderung des allgemeinen gleichen geheimen
direkten Wahlrechts erstrebt von meinen Freunden wohl keiner. (Beifall
rechts.)

Abg. Dr. Gerstenberger (L.): Bisher wurde nur von den
Großgrundbesitzern gesprochen. Die süddeutschen kleinen Bauern werden
ganz ignoriert. Diese haben aber dieselben Interessen an der Erhöhung
der Getreidezölle wie jene. In Südb- und Mitteldeutschland hat der
ländliche Mittelstand mehr als die Hälfte aller Betriebe. Wenn Sie
(zur Linken) in Zollfragen nicht mit uns gehen wollen, dann müssen wir
mit Anderen (auf die Rechte deutend) gehen. (Heiterkeit.) Von einer
Auflösung des Reichstags hätten die Sozialdemokraten nichts zu hoffen,
denn bei uns haben sie schon bei der Wahl dieses Reichstags in ihren
Flugblättern mit der Frage der Getreidezölle agitiert. Aber die Bauern
wollen nichts von ihnen wissen, auch die Arbeiter nicht, denn diese sind
vom Lande, sie kennen die ländlichen Verhältnisse besser als die sozialisti-
schen Agitatoren, die aus dem Sozialisten-Club der Berlin oder Frank-
furt kommen. (Beifall im Centrum.)

Abg. Fischbeck (frei. Mg.): Der wirtschaftliche Aufschwung
ist nicht in Folge der Schutzpolitik von 1879, sondern in Folge der
Handelsvertragspolitik des Grafen Caprivi eingetreten. (Lachen rechts.)
Das Wort „Brodwucher“ haben wir nicht erfunden, es stammt vielmehr

von deutschen Kaiser. In der Vilmark sind wir nur wegen der Wahl-
macht der Junker unterlegen, die eine Kontrolle über die Arbeiter und
Angestellten ausübten und Jedem mit Entlassung drohen, der freiständig
wählte. Wenn ich so gewählt wäre, ich würde mich schämen, hier im
Reichstag zu erscheinen. (Lachen rechts.) Fürst Bismarck hat kein Recht,
uns so anzugreifen, da er eigentlich doch weiter nichts ist, als der Sohn
seines Vaters. (Heiterkeit.) Die Mehrheit des deutschen Volkes will nichts
von der Brodvertheuerung wissen. (Beifall links.)

Abg. Vebel (S.) Herr Richter hatte die Dreistigkeit zu sagen,
ich hätte den Zuckerbüchse erfunden. Wer eine erfundene Nachricht im
Reichstag als wahr vorbringt, ist gewiß ein elender Kerl; aber ebenso
ist der, der einem Kollegen vorwirft, eine Nachricht erfunden zu haben,
ohne dies beweisen zu können, ein infamer Kerl. Ich bin selbst
getäuscht worden und habe alles gethan, was in meinen Kräften
stand, um die Echtheit des Zuckerbüchses festzustellen; es ist mir
dies nicht gelungen, da mir die amtlichen Stellen die Antwort
schuldig blieben. Die Konventionen thun immer so, als ob es
in ihren Kreisen gar keine Sozialdemokraten gäbe. Im Wahlkreis des
Fürsten Bismarck allein sind 6000 Sozialdemokratische Stimmen abgegeben.
Wenn uns in Schiedeln die Wahlfreistellung gelassen würde, die die Herren
von der Rechten für sich in Anspruch nehmen, so würden die Agrarier
ein blaues Wunder erleben. Die kleinen Bauern haben aber Schaden
als Augen von hohen Getreidezöllen, aber auch den Bauern in Bayern
und im Speßart, von denen Herr Gerstenberger sprach, würde ein gutes
Bildungsgeheim mehr nützen als noch so hohe Getreidezölle. Selbst Fürst
Bismarck, der manchmal Ar und Kalb besaß und also doch
ein Sachverständiger war, hat im Reichstage erklärt, daß die
Getreide unter 5 Schilling kein Interesse an den Getreidezöllen hätten,
sondern noch Getreide aufkaufen müßten. Die Herren von der Rechten
rühmen sich immer ihres christlichen Glaubens, aber wenn Christus jetzt
noch lebte, so würde er Sie (nach rechts), ebenso wie einst die Weichler
aus dem Tempel, aus dem Reichstage jagen.

Vizepräsident v. Frege: Herr Abgeordneter Vebel, Sie haben in
hypothetischer Form sich eines Ausdrucks bedient, der sich nur auf den
Abg. Richter beziehen konnte und bezogen hat. Ich rufe Sie auf Grund
des Stenogramms wegen dieses Ausdrucks, den ich nicht wiederholen
mag (große Heiterkeit links) zur Ordnung.
Hierauf wird ein Antrag auf Schluß der Debatte mit
großer Majorität angenommen, nur freistimmige und Sozialdemokraten
stimmen dagegen.

Personlich bemerkt

Abg. Fürst Bismarck: Herr Fischbeck hat einige Fäulen an-
geführt, die lediglich meine Behauptungen bestätigten. (Widerpruch links,
Zurufe: Das ist nicht persönlich.)

Präsident Graf Ballestrem: Herr Abg. Fürst Bismarck, das
war keine persönliche Bemerkung.

Abg. Fürst Bismarck (fortfahrend): Herr Fischbeck hat persön-
liche Anspielungen gegen mich verübt. Ich habe keine Ursache, auf seine
Persönlichkeit Gewicht zu legen, und ich verzichte darauf, die Sonntags-
anweisungen, die er angehängt hat. (Lachen links.) Vielleicht lernt er
bessere Formen, wenn er erst länger Mitglied des Hauses sein wird.
(Oho! links.)

Präsident Graf Ballestrem: Das Letzte war auch nicht per-
sönlich.

Abg. Dr. Dertel (L.): Herr Vebel hat gesagt, ich erregte schon
die Heiterkeit des Hauses, wenn ich mich erhebe. Er erregt allerdings
erst Heiterkeit, wenn er sich legt. (Heiterkeit.)
Abg. Gerstenberger: Herr Vebel sprach von einem besseren
Bildungsgeheim, das den Bauern im Speßart mehr nützen würde, als
die Getreidezölle. Aber die Bildschweine!

Präsident Graf Ballestrem: Im Namen der Bildschweine
dürfen Sie keine persönliche Bemerkung machen. (Stürmische Heiterkeit.)
Abg. Fischbeck bemerkt, daß seine Worte nur die Antwort auf
die wegwerfende Art und Weise gewesen seien, in der Fürst Bismarck in
seiner Rede von ihm gesprochen hätte.

Das Gehalt des Staatssekretärs wird hierauf nach
elfstündiger Debatte bewilligt, ebenso einige weitere Titel.

Sodann vertagt sich das Haus auf Mittwoch 1 Uhr.
(Initiativanträge betr. die Wohnungsnoth und betreffend
Aufhebung der Theaterzensur.)

Schluß 5 1/2 Uhr.

etwa die Hälfte für Roggen und Weizen in verschiedener
Höhe zu bemessen sind.“

Das Blatt erinnert dann daran, daß in der französischen
Republik seit fast einem Jahrzehnt ein Getreidezoll von 7
Franken oder 5 1/2 Mark bestehe, und auch der sozialdemo-
kratische Handelsminister Millerand rühre nicht daran. Wenn
freilich seitens einiger extremen Agrarier Zölle von 8 oder
10 Mk. gefordert würden, so komme eine solche Forderung
praktisch gar nicht in Betracht und niemand werde sich ernst-
lich durch solche Gespenster bange machen lassen. Auf Seiten
der Vertreter der Landwirtschaft sei man ebenso wenig blind
und werde einsehen oder habe bereits eingeesehen, „daß ein
höherer Zoll als 6 Mk., wenn überhaupt dieser, auf seinen
Zoll zu erreichen ist“. Man werde sich also schließlich auf
jener Seite gern mit 6 Mk., voraussichtlich sogar mit
weniger, abfinden.

Die thatsächlichen Angaben der B. N. N. über die
vorausgesetzlichen zukünftigen Getreidezölle dürfen, schreibt der
Hann. C., zutreffen. Nach einer Mitteilung von gut unter-
richteter Seite konnten wir schon vor längerer Zeit melden,
daß ein Roggenzoll von 5 Mk. und ein Weizenzoll von 6 Mk.
oder ein gemeinsamer Zoll von 5,50 Mk. zu erwarten sei.

Privat-Bekanntmachungen.

Sande — Jeverland. Wegen Aufgabe der Landwirtschaft und wegzugshaber läßt **D. Mölrs Frau Wwe.** hiersebst in und bei ihrer Wohnung

Montag und Dienstag, den 25. u. 26. Februar d. J., nachmitt. 1 Uhr ausg.
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, was folgt:

1 sechsjährige trüchtige Stute „Eira II“,
gute Nachzucht liefernd (Vater: „Capri“, Mutter „Eira“), belegt vom „Capitan“,

1 bestes Kuhkalb,
13 trüchtige Schafe,
25 Hühner und 1 Hahn;

4 fast neue breitfelgige Aderwagen, 1 neuen Federwagen, 1 eleg. Phaeton, Wagenleitern, Heden u. Dielen, Wagenstühle, 1 fast neue Deering's Mähmaschine, 1 Gartmaschine, 1 Heumäher, 1 Häckselmaschine, 1 Fruchtreiniger, 2 Mähflüge, 1 Fußflug, 1 Randwalze, 5 Eggen, 1 Kettenegge, mehrere Pferdegeschirre, darunter 1 komplettes Zweispännergeschirr mit Neufilberbeschlagn, Sattelzeug, Bindebäume, 1 hölz. Einspännerbeschlagn, 1 eiserner dito, Keppen, Futtertröge, 1 H. Milchwagen, 1 Aderfächler, 1 Borstare, Karren, Schuppen, Forken, Sensen, Sichten, Pferdebedeckn, mehrere lange und kürzere Ketten, 1 Rüdenkorb, ca. 25 Kuchleiten, Einfriedigungs- und Gitterdraht, 50—60 Säcke, 2 Dezimalwagen mit Gewicht, 1 Seiltrog, 1 Schweinetrog, 1 großes eichen. Wasserfaß, Nauminhalt 500—600 Str., 1 großer Sandtrog, mehrere Pfähle, 1 Schleifstein, Zimmergeräte, Stall-eimer, Tragejoch, Mähdgeräte, als: 22 Mähkessel, 15 bis 20 Str. fassend, 5 zint. Milchmer, darunter 1 Maß-eimer, 1 Milchleib, 11 zint. Milchketten, 1 Butterkarne 2c.;

ferner: 1 großer eichen. Kleiderschrank, 1 neues Sekretär, 1 Sofa mit Sofatisch, 1 Serviertisch, 9 Mobirühle, Spiegel, 1 Wanduhr, 2 Sehhelfer, mehrere vollständige zweischläfige Betten, div. Tische, darunter 1 langen Küchentisch, 1 Küchenschrank, 1 großen Zylinderstuhl, 2 neue Gartenstühle, 7 Gartenstühle, 1 Gartenbank, 1 Waschmaschine, 1 Waschtrog mit Gestell, 1 Waschtube, 1 Zeng-rolle, 1 Waschtrog, 1 Spinnrad, Haspel und Garntrommel, 1 fast neuer Kinderwagen und sonstige Gegenstände, auch eine Quantität Heu und Stroh.

Kaufliebhaber lade ein mit dem Bemerken, daß am ersten Verkaufstage das Vieh und die landwirtschaftlichen Geräte mit zum Ankauf kommen.

J. H. Gädelen,
Auktionator.



Schwierige
Fahrrad-Reparaturen,
Emailieren, Vernickeln, Anfertigen neuer Teile 2c., werden am besten ausgeführt von

Diedr. Müller, Barel 64 i. D.
Händler erhitlen Rabatt.

Wer

Schwein.

haben will, die in kurzer Zeit rund und fett sein sollen, der füttere täglich **Accermanns Fresspulver** zwischen das Futter.

Zu haben in der **Löwenapotheke in Jever.**

Zu verkaufen

ein schöner Federwagen und ein Unterwagen.
Jever. **S. Gossmann.**

Jeverländische Bank.

Wir vergüten für Einlagen jährlich an Zinsen auf:
halbjährige Kündigung entweder fest $3\frac{1}{2}\%$, oder auf Wunsch $1\frac{1}{2}\%$ unter dem jeweiligen Reichsbank-Discount, jedoch mindestens $2\frac{1}{2}\%$ und höchstens 4% ,
(augenblicklich also 4%),
vierteljährige Kündigung $2\frac{1}{2}\%$,
kurze Kündigung 2% .

kaufen und verkaufen zum Tagescourse Staatspapiere verschiedener Art, geben in beliebigen Beträgen Wechsel auf bedeutendere Plätze Nord-Amerikas ab und gewähren Darlehen zu mäßigen Zinsen.
Zugleich empfehlen wir unser feuerfestes Gewölbe zur Aufbewahrung von Wertpapieren in offenen und Werthsachen in verschlossenen Depots.

Jeverländische Bank.

Rüken, Mettder & Finmen.

Dr. Detters
Backpulver,
Vanille-Zucker,
Pudding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte
Rezepte gratis von den besten
Geschäften.



Schulz,

Ofenfabrikant
in Wittmund,

empfehlte seine rühmlichst bekannten, leicht heizbaren und gut Wärme haltenden

Kachelöfen u. Kochherde

in geschmackvoller Ausführung angelegentlichst.



Gummischuhe
von den kleinsten bis zu den größten Artn.

Massenvorrat.

Jever. H. Pekol.

Friedrich Gücklaff,

Varol i. O.,

General-Vertreter der
Deutschen Windturbinen-Werke,
Dresden,

empfehlte zum kostenlosen Betriebe von landwirtschaftl. und gewerblichen Maschinen, zur Wasserförderung auf jede Höhe,

Stahlwindmotoren

bester Konstruktion und größter Leistung, worüber feinste Referenzen.

Ankunft und Kostenanschlag kostenlos

Bruchbänder.

Mühlenstr. **W. Meentzen,**
Sattelmacher.

Hartbraune Bockhorner Hand- und Maschinenketten, blaue Ausfluß- und Brackketten liefere franko jeder Bahnstation zu Fabrikpreisen. Auch habe ich den Vertrieb von Maschinen-Kleinteilen übernommen und kann dieselben in drei verschiedenen Sorten billigt abgeben.
Jever, Wangerstr. **Heinr. Winsten.**

Zu verkaufen
ein fettes Schwein, 300 Pf. schwer.
Moorwarfen. **J. Th. Helmerichs.**

Zu verkaufen
ein zweijähriges hochtragendes Beest oder gegen ein gutes Stück Vieh zu verkaufen.
Altengroden. **G. Bagen.**

Zu verkaufen
ein schönes Kuhkalb.
Rüsterfel. **B. Schmidt.**

Unter meiner Nachweisung zu verkaufen:
1 schönes Kuhkalb und 2 trüchtige Schafe.
Schortens. **Jürgen Dirks.**

Anzukaufen gesucht
 $1\frac{1}{2}$ bis 2 jährige Bullen.
Offerten erbittet
Jever. **Marcus Grünberg.**

Montag den 4. Februar
beginnt mein

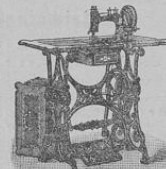
grosser

Ausverkauf.

A. Cohn,

Hoofsiel.

Vertreter gesucht.



Vertreter gesucht.

Hervorragend in Solidität, leichtem Lauf und Eleganz sind

Müller-Nähmaschinen

— Katalog gratis. —
Lieferung zur Probe.

Diedr. Müller, Barel 64 i. D.

Waddens, Busjadingen.
Empf. best. garantiert feinst.

Busjadinger Grassamen,

vorz. zur Ansammlung von Dauerweiden, à Str. 23 Mk. Probe franko.

D. Wefer.

Gesucht
ein **Bäckergehilfe.**

Accum. **D. Hinrichs.**

Gesucht zu Ostern ein **Schuhmacherlehrling.**
F. Dorfmeier.
Oldenburg i. Gr., Sonnenstr. 5.

Gesucht
zu Mai ein **Mädchen** von 15 bis 17 Jahren, welches kinderlieb ist und eine Kuh zu melken hat.

Rüsterfel. **G. Kleinhauer.**

Gesucht.
Ein ziemlich erfahrenes junges Mädchen, Tochter eines Landwirts, sucht eine Stelle zum 1. Mai d. J. in einer feineren Landwirtschaft gegen Gehalt bei Familienanschluss. Offerten befördert die Exped. dieses Blattes unter A. D. 25.

Gesucht
zum 1. Mai ein sauberes, zuverlässiges Mädchen bei hohem Lohn.

Frau König, Apotheke, Bant.

Für mein Kolonialwarengeschäft suche ich auf Ostern d. J. einen Lehrling.

Jever. **J. F. Jaufen.**

Suche umständehalber auf sofort oder später einen Schmiedelehrling.

Fedderwarden. **B. Diercks.**

auf sogleich oder später ein Knecht, der etwas adern kann.

Tettenfer-Altenbeich **G. J. Weiner.**

Gesucht
auf sofort ein **Bäckergehilfe** von 18 bis 20 Jahren und zu Ostern ein Lehrling.

Johann R. Folkerts,
Bäckermeister.

Wilhelmshaven, Bismarckstr. 25.

Gesucht
zum 1. Mai ein Mädchen, welches melken kann.

Rüsterfel. **Heinr. Heeren.**

Zum ersten Mai ein tüchtiges Mädchen.

Frau Julius Schuler.

Gelder auf Landhypothek zu belegen,
3. J. flüssig.

Heppens, 1901 Januar 29.
S. P. Farms, Auf.

Bäcker-Zinnung.

Montag den 4. Februar nachmittags
1 Uhr **Zinnungs-Verammlung** bei
Kollegen Heeren.

Tagesordnung:

1. Eingreifen der Lehrlinge,
2. Hebung der Beiträge,
3. Wahl zweier Revisoren,
4. die Kollegialität, wie sie ist und wie sie sein könnte,
5. Vortrag betr. Germania-Verband und Versicherung Stuttgart (Herr Schlottmann, Oldenburg),
6. Wahl des Ausschusses für das Gelfen- und Herbergwesen und Besprechung einiger Herbergs-Angelegenheiten,
7. Berichterstattung des Herrn Stephan Müller über die bisherige Tätigkeit und Beschlüsse der Wanderversammlung,
8. Verschiedenes.

Zu Punkt 7 der Tagesordnung wird hiermit der Gesellen-Ausschuß eingeladen.
Der Vorstand.

Bürgerverein Hohentkirchen.

Verammlung Sonntag den 3. Feb. aber ds 7 Uhr in Buns Gasthaus.

Tagesordnung:

- Rechnungsablage.
 - Neuwahl des Gesamtvorstandes.
 - Verschiedenes.
- Die Mitglieder werden gebeten, pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Heidmühle.

Sonntag den 3. Februar in Dedd
Lokal

Ball

der Arbeiter der Wilhelmshavener
Aktien-Brauerei.

Entree für Herren 1,25 Mk.,
Damen 0,20 "

wofür freier Tanz.
Es lade freundlichst ein

D. Detter. Das Komitee.

Sonntag den 3. Februar

große Tanzmusik.

wozu freundlichst einlade
Sengwarden. **Adolf Gerdes.**

Gesangverein Frohsinn

SANDE.

Dienstag, Februar 5, abends 8 Uhr

General-Verammlung.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge.
 2. Neuwahl des Vorstandes.
 3. Verschiedenes.
- Vollständiges Erscheinen erwünscht.
D. B.

Kohlensäure-Flasche Nr. 4972

wird gesucht. Dem Auskunftsgeber eine gute Belohnung.

Adresse: Kaffeehaus Barel.

Ladenlokalität gesucht

für größ. Geschäft an Hauptstraße u. großen Schaufenstern, oder so gegeben werden kann. Näh. Angab. u. Mietpreis Merkur postl. Hamburg 5.

Gesucht ein

Lehrling

für ein
Kolonial- und Kurzwarengeschäft
in Oldenburg.

Off. unter G. H. an die Exped. d. B.

Gesucht
zu Mai ein tüchtiges, akkurates Mädchen für unsern bürgerlichen Haushalt.

Frau R. Stoll.

Oldenburg, Margaretenstr. 9.

Anzukaufen gesucht
ein Schwein, 5- bis 600 Pfund
Gonnhausen.

